



# Schulmuseum Bern

**Jahresbericht 2025**

Herausgeberin: Stiftung Schulmuseum Bern in Köniz



Liebe Leserin, lieber Leser

*Tempora mutantur nos et mutamur in illis.* Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen. Das gilt auch für die Stiftung Schulmuseum Bern in Köniz. Aus den in den letzten Jahresberichten angekündigten, begründeten Neuerungen machen wir seit 2025 Nägel mit Köpfen. Zwar sind noch nicht alle Nägel in Holz gehämmert, aber sie sind da und bereit für die nächsten Schläge.

Der erste Nagel steht für den Umzug der Sammlung aus dem Notspital in Köniz in das Industrie- und Bürogebäude, Sägestrasse 65, in Köniz (gleich neben dem Bahnhof Köniz). Diese wörtliche Fortbewegung ist auch eine konzeptionelle, denn aus einem vormals statischen Lager wird ein attraktives dynamisches SchulSchaulager. Die architektonischen Arbeiten, ausgeführt durch das Architekturbüro Stich & Oswald, Zürich, unter der Federführung von Hannes Oswald, überzeugen und finden dementsprechend grossen Anklang auch bei unseren Partnerinnen und Partnern. So ist es uns gelungen, einen Teil der neuen Infrastruktur und der kommenden Ausstellung mit Drittmitteln zu finanzieren. Zum Ende des Berichtsjahres standen bereits gegen 100 Paletten mit Sammlungsobjekten im Erdgeschoss des Zielgebäudes. Ab dem 1. März 2026 können wir die Räumlichkeiten mit den eigens für diesen Zweck produzierten Regalen einrichten. Die geleistete Arbeit, namentlich vom Sammlungsteam unter der Leitung von Mark Kohler, ist bewundernswürdig und höchst verdankenswert. Die Eröffnung des SchulSchaulager ist für Mai 2026 geplant.

Der zweite Nagel betrifft die Vermittlungs- und Ausstellungstätigkeit. Trotz der sich ständig verändernden Planungsgrundlagen konnten die Vermittlungsangebote im Jahr 2025 uneingeschränkt weitergeführt, teilweise sogar ausgebaut werden. Den Schulmeistern und Lehrgotten sowie den Leiterinnen und Leitern der Workshops gebührt unser herzlicher Dank. Die nächste Sonderausstellung wird 2026 im neuen SchulSchaulager inszeniert und widmet sich dem aktuellen und spannenden Thema “Fremde Räume – Schule, Migration und die Welt”.

Der dritte Nagel bezieht sich auf die Forschungswerkstatt innerhalb des SchulSchaulager. Hier soll nicht nur gestöbert, gesichtet und gestaunt werden können, hier soll auch ein Ort entstehen, wo Lehrpersonen, Studierende, Forschende und andere interessierte Menschen Zugang zum Gewissen unserer Schule finden. Ein grosses Dankeschön geht in diesem Zusammenhang an die Erziehungswissenschaftler, Prof. em. Dr. phil. I habil. Hans-Ulrich Grunder und Prof. em. Dr. Lucien Criblez für die inhaltliche Vorarbeit.

Der letzte Nagel, den ich hervorheben möchte, symbolisiert die Museumsnacht. Im Berichtsjahr wurde das Schulmuseum Bern in den Verein Museen Bern aufgenommen, sodass das Schulmuseum Bern, und damit auch die Gemeinde Köniz, 2026 erstmals an diesem Kulturevent teilnehmen kann. Die vorbereitungen für den 20. März 2026 laufen längst auf Hochtouren, damit wir die vielen Neugierigen, die das SchulSchaulager am 20. März entdecken wollen, gebührend willkommen heissen können.

2025 war ein Jahr des Aufbruchs und somit auch des Abschiessens. In den 17 Jahren seines Bestehens ist das Schulmuseum Bern zur bedeutendsten Institution für die schweizerische Schulgeschichte geworden. Dieses Resultat ist in erster Linie unseren ehrenamtlichen Mitarbeitenden zu verdanken. Sie bilden nebst dem Sammlungsgut das Fundament unserer Institution – mit ihrem Herzblut, ihrer Kompetenz und ihrer Einsatzbereitschaft. Auch die weisen Entscheidungen und die strategischen Weichenstellungen der ehrenamtlichen Mitglieder von Stiftungsrat und Beirat waren und sind wichtig für das Schulmuseum.

Für die operative Umsetzung der Zielsetzungen war und ist die Museumsleitung zuständig. Diese hatten in den letzten 17 Jahren inne: Claude Colombo (ehrenamtlich), Pia Lädach mit einem 30%-Pensum, Andrea Matter mit einem 50%-Pensum und aktuell Angelo Romano, mittlerweile mit einem 100%-Pensum. Sie alle haben aufgebaut, weiterentwickelt, vernetzt, kuratiert, gestaltet. Alle auf ihre Art. Alle mit Sachverstand und Engagement. Der gegenwärtige Museumsleiter, Angelo Romano, hat das bisher fehlende Wissen zu den beiden Themen “Sammlung” und “Ausstellung” eingebracht und uns damit zu einer umfassenderen und nachhaltigeren Institution werden lassen.

Doch was ist Erfolg ohne Kontinuität? Diese sicherzustellen ist eine primäre Aufgabe des Stiftungsrates und seines Präsidiums. Als Nachfolger unseres zu früh verstorbenen Stiftungsgründers und Ehrenpräsidenten Kurt H. Hofer habe ich dieses Amt 2013 übernommen, ohne zu wissen, wohin die Reise führen würde. Es war ein spannender, interessanter und erfreulicher Weg, den ich bis zum SchulSchaulager mit dem Schulmuseum gegangen bin. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden, den Stiftungs- und den Beiräten, hiesigen und auswärtigen Partnerinnen und Partnern erreichten wir schrittweise ein Etappenziel nach dem anderen. Wir durften dabei stets auf die Unterstützung von Kanton und Standortgemeinde zählen. Wir erhielten finanzielle Mittel von Stiftungen und Institutionen, denen das Bewahren, Erforschen und Vermitteln der schweizerischen Schulgeschichte ebenfalls wichtig ist.

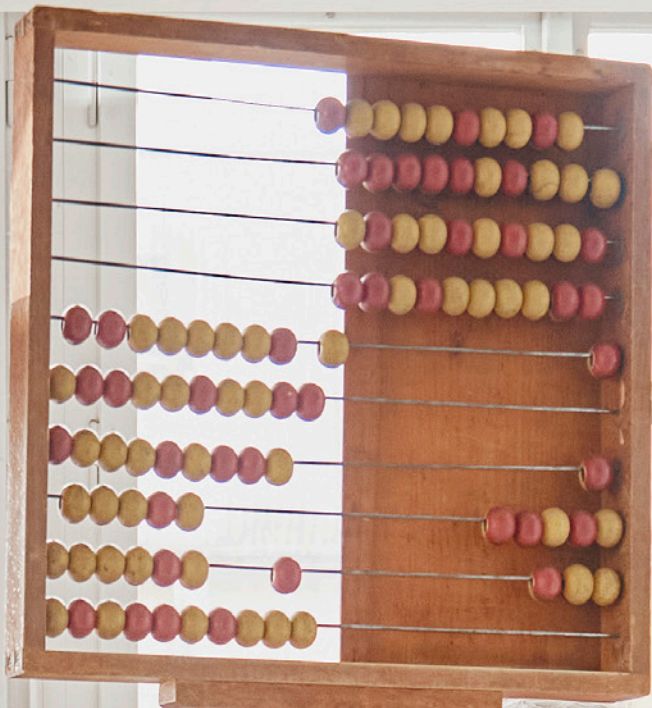
All diesen Mitreisenden gilt mein aufrichtiger und herzlicher Dank. Sie alle haben mein Leben bereichert. Nun ist es an der Zeit, an der GV 2026, den Stab an unseren Vizepräsidenten und designierten Präsidenten Jörg Ryser zu übergeben und damit die erforderliche Nachhaltigkeit sicherzustellen. Es erfüllt mich mit Dankbarkeit und Freude, dass er dieses Amt übernimmt und die Weiterreise der Stiftung Schulmuseum Bern in Köniz leiten wird. Dazu wünsche ich ihm viel Glück und Erfolg.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine informative Lektüre unseres Jahresberichts 2025. Engagieren Sie sich bitte weiterhin dafür, dass das Gewissen unserer Schule weiterlebt.

Herzlich



Ihr Ernst Jörg  
Stiftungsratspräsident



# TÄTIGKEITSBEREICH

## Stiftungsrat

### **Sitzungen und Gönnersammlung**

Im Jahr 2025 traf sich der Stiftungsrat des Schulmuseum Bern zu vier ordentlichen Sitzungen. An einem Strategietag diskutierten der Stiftungsrat und der Beirat – im Rahmen der anstehenden Standortverlagerung und der strategischen Weiterentwicklung – insbesondere die digitale Transformation sowie die zielgruppenspezifische Ausrichtung der Vermittlungsangebote. Die Gönnersammlung fand im Mai statt – diesmal verbunden mit einer Erhöhung der Gönnerbeiträge.

Ein weiterer wichtiger Akzent war die Aufnahme in den Verein Museen Bern, der dem Schulmuseum Bern (Köniz) 2026 erstmals die Teilnahme an der Museumsnacht Bern ermöglicht. Der Stiftungsrat wertet das als bedeutenden Schritt in Richtung einer verbesserten öffentlichen Sichtbarkeit. Ebenso befasste sich der Stiftungsrat mit der Organisation und Strukturierung der Sammlungsbestände im Hinblick auf das neue SchulSchaulager. Im Mittelpunkt standen Fragen zur präzisen Standortbestimmung und Systematisierung der Objekte. Zudem wurden die künftigen Öffnungszeiten in Abstimmung mit der neuen Standortstruktur definiert.

Der Stiftungsrat behandelte im Berichtsjahr folgende Schwerpunkte:

- Stand und bauliche Entwicklung des SchulSchaulager (Prototyp, Regalsystem, Raumkonzept, Infrastruktur)
- Vorbereitung der Eröffnung des SchulSchaulager (Mai 2026)
- Weiterentwicklung der Corporate Identity sowie der Kommunikationsstrategie (wie Homepage, PR, Social Media)
- Fördermittel, Sockelfinanzierung und interkantonale Perspektiven
- Aufbau und Schärfung der Vermittlungsangebote
- Die digitale Transformation der Sammlung war 2025 ein strategisches Schwerpunktthema.
- Kooperationen (u. a. Portal «bildungsgeschichte.ch», Netzwelten-Roadshow)

Im Berichtsjahr wurde zudem ein Strategieausschuss eingesetzt, der sich viermal jährlich trifft und dem Stiftungsrat Empfehlungen zu strategischen Fragestellungen unterbreitet.

### **Umsetzung der strategischen Neuausrichtung**

Das Jahr 2025 stand primär im Zeichen der Vorbereitung und Konkretisierung der drei definierten Leuchtturmprojekte:

- SchulSchaulager
- Historische Lernwelt
- Schulgeschichtliche Forschungswerkstatt

Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung wurden organisatorische Grundlagen geklärt, Zuständigkeiten definiert und strukturelle Voraussetzungen geschaffen.

### **Digitale Transformation und Sammlung**

Im Kontext des geplanten Umzugs und des Aufbaus des SchulSchaulager wurden am Strategietag in erster Linie das zukünftige digitale Standortmanagement in «ArtPlus» (inkl. Standortlogik x-y-z), Fragen der Metadatenstruktur sowie Standards der Erschliessung diskutiert (Stichwort «digitale Transformation»).

Dabei ging es um die konzeptionelle Vorbereitung einer nachhaltigen digitalen Erfassung der Sammlung. Die konkrete Implementierung und die operative Umsetzung dieser Massnahmen ist für 2026 vorgesehen.

### **Vermittlung und Zielgruppen**

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung wurden auch die Vermittlungsangebote überprüft und noch stärker auf die wichtigsten Zielgruppen ausgerichtet. Dies erfolgte am Strategietag, indem unterschiedliche Kundensegmente (Schulen, Familien, junges urbanes Publikum, Senior:innen) analysiert und erste Prioritäten für das SchulSchaulager definiert wurden. Ziel ist es, das Schulmuseum Bern als Kompetenzzentrum für Schulgeschichte klar zu positionieren und die Angebote fokussiert auszurichten.

### **Vorbereitung des Standortwechsels**

2025 war stark von intensiven Vorbereitungsarbeiten für den geplanten Standortwechsel an die Sägestrasse 65 in Köniz geprägt. Raumkonzepte, Regalsysteme und Nutzungsszenarien wurden konkretisiert, ebenso organisatorische Fragen des künftigen Betriebs geklärt. Zur planerischen und organisatorischen Vorbereitung des SchulSchaulager gehörten im Berichtsjahr auch das Verpacken + Fragen der Deakzession.

### **Ausblick**

Das Schulmuseum Bern befindet sich in einem umfassenden Transformationsprozess. 2025 war ein Jahr der strategischen und strukturellen Vorbereitung im Hinblick auf die anstehende Eröffnung des SchulSchaulager im Mai 2026. Mit den vorliegenden klar definierten Governance-Strukturen, geschärften Entwicklungszielen und gut vorbereiteten Umsetzungsschritten sind die Voraussetzungen im Jahr 2026 geschaffen für die konkrete Realisierung.

Der Stiftungsrat dankt allen freiwilligen und festangestellten Mitarbeitenden sowie allen weiteren Mitwirkenden herzlich für ihr ausserordentliches Engagement im Jahr 2025. Ohne ihren Einsatz, ihre Fachkenntnisse und ihre Verbundenheit mit dem Schulmuseum Bern wären die zahlreichen Projekte und Entwicklungen nicht möglich gewesen.

**Sitftungsrat:** Ursina Barandun, Géraldine Mercedes Boesch, Hans-Ulrich Grunder, Men Haupt, Ernst Jörg, Mark Kohler, Pierre Mentha, Jörg Ryser, Theodor Schär und Franz Widmer; **Museumsleitung:** Angelo Romano; **Beirat:** Toni Frisch, Stefan Kilchenmann, Hanna Muralt Müller, Elisabeth Schenk Jenzer und Ulrich Zwahlen



# TÄTIGKEITSBEREICH

# Ressort Ausstellung

Pierre Mentha, Leitung

Das Jahr 2025 bedeutete auch für die Ausstellungstätigkeit des Schulmuseum Bern eine Neuausrichtung. Fanden die Sonderausstellungen bisher auf dem Schlossareal, im Obergeschoss des Haberhuus statt, wird die nächste Sonderausstellung am Standort Sägestrasse Platz finden – integriert in das neue SchulSchaulager. Im bisherigen Ausstellungsraum werden künftig nur noch Vermittlungsangebote stattfinden, wie aktuell der Workshop “Die Zeit ins Bild gerückt: 150 Jahre Klassenfotos”.

Neue Wege geht das Schulmuseum Bern auch in Sachen Ausstellungskuration. Das Konzept SchulSchaulager fokussiert auf das Zusammenspiel von Dauerausstellung und Sonderausstellungen. Das SchulSchaulager bietet eine völlig neu konzipierte, interaktiv und partizipativ begehbare Dauerausstellung von rund 80'000 Objekten aus fünf Jahrhunderten Schulgeschichte. Die kommende Sonderausstellung soll mit dieser Dauerausstellung interagieren. Sie richtet den Fokus auf bestimmte Bereiche und Themen der Sammlung, hebt einzelne Objekte hervor und schärft den Blick auf ihren Entstehungskontext. Dieser Blick auf die Sammlung soll bewusst ein multiperspektivischer sein, es sollen unterschiedliche Blickwinkel auf die Sammlung gerichtet werden und verschiedene Stimmen zu Wort kommen. Mit dem SchulSchaulager wird deshalb nicht die eine Sonderausstellung eröffnet, sondern der Auftakt für eine Serie kleiner Sonderausstellungen beziehungsweise eine Reihe an Interventionen in der Dauerausstellung gesetzt, die in ihrer Gesamtheit unter dem Titel “Fremde Räume – Schule, Migration und die Welt” stehen.

Die Ausstellungen vereint, dass sie sich mit historischen und aktuellen schulischen Migrationserfahrungen und deren Darstellung auseinandersetzen. Im Zentrum stehen Objekte, Dokumente und Medien aus der eigenen Sammlung, die den Umgang mit dem Fremden im Schulalltag, in Lehrmitteln und in institutionellen Strukturen sichtbar machen. Die Ausstellung ist partizipativ angelegt: Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Kulturschaffende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kuratieren einzelne Themenbereiche mit. Historische Objekte treten in den Dialog mit aktuellen Perspektiven – ein Zugang, der Erkenntnis, Empathie und Diskussion gleichermaßen fördern soll. Im Rahmen des Vermittlungsprogramms werden unter anderem ein Stadtplaner, eine Ethnologin, ein Modedesigner und eine Neuropsychologin zu Wort kommen.

## **Ausblick: Neue Ausstellung ab Mai 2026**

Mit der Eröffnung des SchulSchaulager an der Sägestrasse 65 am 30. Mai 2026 beginnt für das Schulmuseum Bern eine neue Phase der Ausstellungstätigkeit. Im Rahmen der Ausstellung “Fremde Räume – Schule, Migration und die Welt” wird eine Ausstellung von Michael Meier & Christoph Franz präsentiert, die am Beispiel des Bleistifts globale Produktions- und Materialzusammenhänge sichtbar macht und die Sammlung um eine kulturhistorische Perspektive erweitert. In Kooperation mit Tabula Musica entsteht das Projekt “Klangräume”. Die interaktive Installation verbindet historische Inhalte mit inklusiver Musiktechnologie und eröffnet neue sinnliche Zugänge zur Ausstellung und zum SchulSchaulager.

Mit diesen Projekten wird 2026 nicht nur ein neuer Standort eröffnet, sondern auch ein erweiterter kuratorischer und programmatischer Rahmen sichtbar.

# TÄTIGKEITSBEREICH

# Ressort Sammlung

Mark Kohler, Leitung

Das Sammlungsjahr 2025 stand im Zeichen einer sorgfältigen und verantwortungsvollen Vorbereitung des Standortwechsels an die Sägestrasse 65. Anpassungen im Zeitplan erforderten Flexibilität und Geduld. Grosse Erleichterung brachte im Herbst der Planungsentscheid des Stiftungsratspräsidenten, einen Terminraster für die grossen Umfuhren zu erstellen und diesen mit zuverlässiger logistischer Unterstützung der Firma Planzer Transport AG sicherzustellen. Ende Jahr waren bereits gegen 100 Paletten am neuen Standort provisorisch eingelagert.

## **Personelles / Arbeitsleistung**

Im vergangenen Jahr erreichte das Team mit 2338 Stunden das mit Abstand grösste Arbeitsvolumen der letzten 9 Jahre. Der Stiftungsratspräsident Ernst Jörg und sein designierter Nachfolger Jörg Ryser haben die Vorbereitung der Umzugsarbeiten mit grossem Einsatz unterstützt. Den grössten zeitlichen Einsatz leisteten mit über 180 Arbeitsstunden Magdalena Marino und Fritz Roth. Im Durchschnitt arbeiteten jeweils 14,5 Personen am Montag in der Sammlung – ein weiterer Rekord. Leider mussten auch 2025 Mitarbeitende aus gesundheitlichen Gründen teilweise längere Zwangspausen einlegen. Die meisten haben sich zu unserer Freude gut erholt und sind wieder mit an Bord.

## **Personalanlässe**

2025 durften alle Mitarbeitenden an zwei Anlässen teilnehmen: am Ausflug (19. März) nach Oberhofen ins Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente und am Besuch (26. Juni) des Simon Gfeller Museums. Letzteres auf Einladung unserer Beirätin Elisabeth Schenk Jenzer.

## **Besuche**

Trotz der Vorbereitungsarbeiten für den grossen Umzug fanden noch bis im Sommer 2025 zahlreiche Führungen in der Sammlung statt. Die detaillierten Zahlen aller Führungen finden sich im Bericht des Ressorts Vermittlung.

## **Arbeitsübersicht**

Die Erfassung von über 300 Objekten aus dem Physikunterricht durch Ueli Schmid konnte im Herbst abgeschlossen werden. Da bei der erstmaligen Erfassung der Bücher und Dokumente viele mehrfach erfasst worden waren, mussten diese nachträglich zurückgestuft werden. Dieser Arbeit widmeten sich Esther Scheuner und Barbara Küenzi. So reduzierte sich die Zahl der Datensätze um einige hundert, es entstand aber auch deutlich mehr Platz.

## **Deakzessionen / Entsorgung**

Ernst Jörg ermöglichte es auch 2025, dass Mitarbeiter seines ehemaligen Unternehmens die oft sehr schweren Paletten unentgeltlich für uns entsorgten. Und der Werkhof König entsorgte für uns diverse Materialien wie Inertstoffe, Elektronik- und Metallabfälle. Die Zusammenarbeit mit dem Freilichtmuseum Ballenberg fruchtete auch 2025. Am 18. September konnte eine rund 150-jährige, gut erhaltene Dreier-Schulbank an den Ballenberg übergeben werden. Dort wird das Objekt bezüglich Alter und Herkunft gründlich erforscht. Vielleicht findet es danach im neuen Schulhaus von Unterheid ein. Andere Deakzessionen harren noch ihrer Lösung, so auch das grossformatige «Gefecht bei Neuenegg».

### **Zugänge / Ausleihen**

Auch 2025 wurden uns grössere und kleinere Donationen angeboten. Annahmen kamen nur in Betracht, wenn sie dem Sammelkonzept entsprachen noch nicht vorhanden waren. Besonders erwähnenswert ist ein Objekt: die Schulglocke, die das Blindenheim in Zollikofen dem Schulmuseum Bern geschenkt hat. Im Gegenzug erhielt das Bildenheim seltenen Dokumente in einer speziellen Braille-Schrift.

Barbara Zoppi und Magdalena Marino waren auch im Berichtsjahr intensiv mit Nachfüllarbeiten beschäftigt. Die Ausleihe wurde disloziert, als die Umzugsarbeiten begannen, um reibungslos weiterfunktionieren zu können.

### **Vorarbeiten und Start des Umzugs**

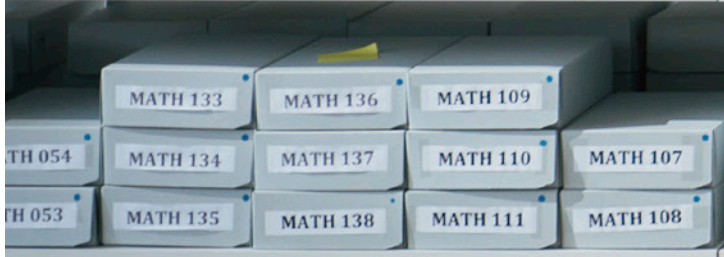
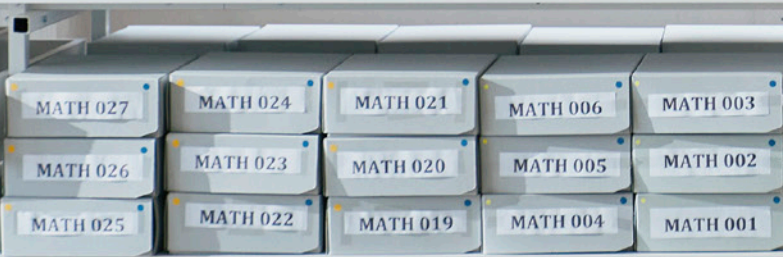
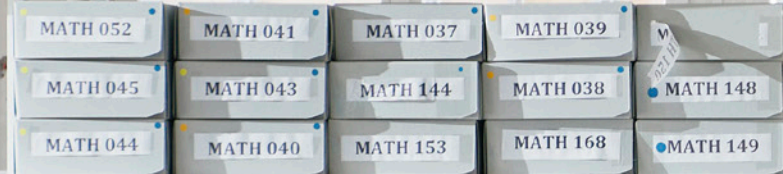
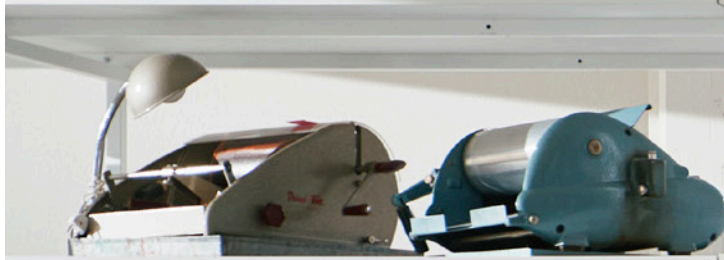
Die bereits im Herbst 2024 aufgenommenen Arbeiten wurden 2025 intensiviert. Dank der Unterstützung der Firmen Gosselin Moving AG und Planzer Transport AG waren stets genügend Paletten, externe Fachleute sowie ausreichend Erfahrung und Muskelkraft verfügbar. Am 20. Dezember erfolgte unter der Leitung von Ernst Jörg die erste Umfuhr von rund 60 Paletten an den neuen Standort.

### **Ausblick und Dank**

Gegen Ende des Berichtsjahres war klar, wie der Umzug 2026 weiter über die Bühne gehen sollte. Auf die Probe gestellt wurde die Geduld des ganzen Teams des Schulmuseum Bern, da die verbindlichen Termine zur Lieferung und Montage der neuen Gestelle lange ausblieben. Die Mitarbeitenden des Ressorts Sammlung waren 2025 in besonderem Masse gefordert und entsprechend engagiert. Ihnen gilt daher auch ein spezieller Dank für ihre grosse Motivation und das Geleistete. Dass auch in hektischen Zeiten immer eine gute Stimmung unter den Mitarbeitenden herrschte, ist nicht selbstverständlich, aber sehr erfreulich und gibt Schwung für das, was kommen wird.

### **Mitarbeitende der Sammlung**

Urs Ernst Aeschlimann, Peter Degiampietro, Verena Gfeller, Rudolf Jaggi, Barbara Küenzi, Peter Lauener, Martin Lehmann, Magdalena Marino, Alfred Pauli, Beat Pfister, Klaus Röcken, Fritz Roth, Fritz Röthlisberger, Ulrich Schmid, Anita Schulz, Esther Scheuner, Nikolai Sempach, Nicole Stephan, Dieter Sturm, Markus Tschanz, Hansjürg Weder, Ruedi Herren und Barbara Zoppi





ZOO 034 HEKU 014 MATH 030  
BOT 010 HEKU 011 HEKU 022  
ZOO 033 HEKU 010 HEKU 023  
HEKU 021 MATH 036 MATH 01  
MATH 050 MATH 048 MATH 01  
MATH 047 MATH 029 MATH 0

ZOO 027 ZOO 026 BOT 011  
BOT 002 BOT 013 HEKU 013  
BOT 001 BOT 005 ZOO 063  
ZOO 030 ZOO 052 HEKU 00  
ZOO 054 HEKU 001 HEKU 00  
HEKU 008 HEKU 002 HEKU 00

BOT 043  
BOT 042  
BOT 041

VKU 001 CHEM 024 HW 028  
VKU 002 SZP 001 HW 029  
VKU 003 SCHR 021 HW 030

ANTR 019  
ANTR 017  
ANTR 016

ANTR 009  
ANTR 008  
ANTR 007

CHEM 007 CHEM 016 CHEM 010  
CHEM 008 CHEM 017 CHEM 011  
CHEM 009 CHEM 018 CHEM 012

VKU 004 CHEM 004 CHEM 013  
VKU 005 CHEM 005 CHEM 014  
VKU 006 CHEM 006 CHEM 015

NAT 049  
NAT 050  
NAT 051

# TÄTIGKEITSBEREICH

## Ressort Forschung

Prof. em. Dr. phil. I habil. Hans-Ulrich Grunder, Co-Leitung  
Prof. em. Dr. Lucien Criblez Lucien Criblez, Co-Leitung

### **Forschungswerkstatt Schulgeschichte**

Nach der Gründung der Forschungswerkstatt Schulgeschichte im Rahmen des Ressorts Forschung Ende 2024, ging es im Folgejahr darum, das vom Stiftungsrat akzeptierte Konzept inhaltlich auszugestalten. Für den Aufbau einer Forschungswerkstatt Schulgeschichte wichtig waren die Ausgangslage und das Alleinstellungsmerkmal, das Motiv und der bildungswissenschaftliche Hintergrund, die beteiligten Disziplinen, die Ziele und das Zielpublikum sowie die angestrebten Ergebnisse.

Die Sammlung des Schulmuseum Bern verfügt über rund 80'000 Gegenstände (Materialien, Dokumente, didaktische Materialien, Apparate, Lehrmittel, Akten, Unterrichtsmedien usw.), von denen sich viele für bildungs- und schulgeschichtlich angelegte Forschungsarbeiten eignen. Diese Ausgangslage eröffnet die Gelegenheit, ab 2026 an der Sägestrasse 65 in Köniz einen Ort für quellenbasierte Studien im schulgeschichtlichen Kontext einzurichten. Die Forschungswerkstatt Schulgeschichte ist im deutschsprachigen Raum eine der wenigen Institutionen, die es erlaubt, Gegenstände aus der Geschichte der Schule über die Materialität vergangenen Unterrichts zu erforschen.

Es geht insbesondere um die historische Dimension aktueller Fragestellungen und Kontroversen, die die Schule und die in ihr Beschäftigten betreffen und beschäftigen. Gegenwartsrelevantes und Zukunftsweisendes sind über historische Materialien zu Schule und Unterricht recherchierbar, analysierbar darstellbar. Bildungswissenschaftlich und schulhistorisch thematisiert werden Fragen nach der Materialität in Erziehung, Schule und Unterricht, wobei der Achtsamkeit gegenüber Dingen und Gegenständen Grosse Bedeutung zukommt. Involviert sind verschiedene bildungswissenschaftliche Disziplinen: die Fachdidaktiken, die Allgemeine Didaktik, die Schulpädagogik sowie eine Reihe von Querschnittsthemen wie Sexualkunde, Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung oder Medienkunde/IT – um nur einige zu nennen.

Die Forschungswerkstatt Schulgeschichte richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Gymnasien, Studierende und Dozierende der Pädagogischen Hochschulen aller Studienfächer, Fachdidaktikdozierende an Pädagogischen Hochschulen, Personen, die sich mit schulgeschichtlichen und fachdidaktischen Fragen beschäftigen – auch in erziehungs- und bildungswissenschaftlichen Fachstudiengängen an Universitäten – und ein breites, schulgeschichtlich interessiertes Publikum sowie Mitarbeitende des Schulmuseum Bern.

Nach ihrer Eröffnung 2026 wollen wir die Forschungswerkstatt Schulgeschichte als Dokumentations- und Rechercheort ausweisen und mit dort recherchierten Arbeiten die Relevanz schulgeschichtlicher Studien belegen. Ergebnisse von Recherchen sollen im Schaulager immer wieder für forschungsbasierte Ausstellungen verwendet werden.



### **Konsultation bei schulhistorisch arbeitenden Expertinnen und Experten**

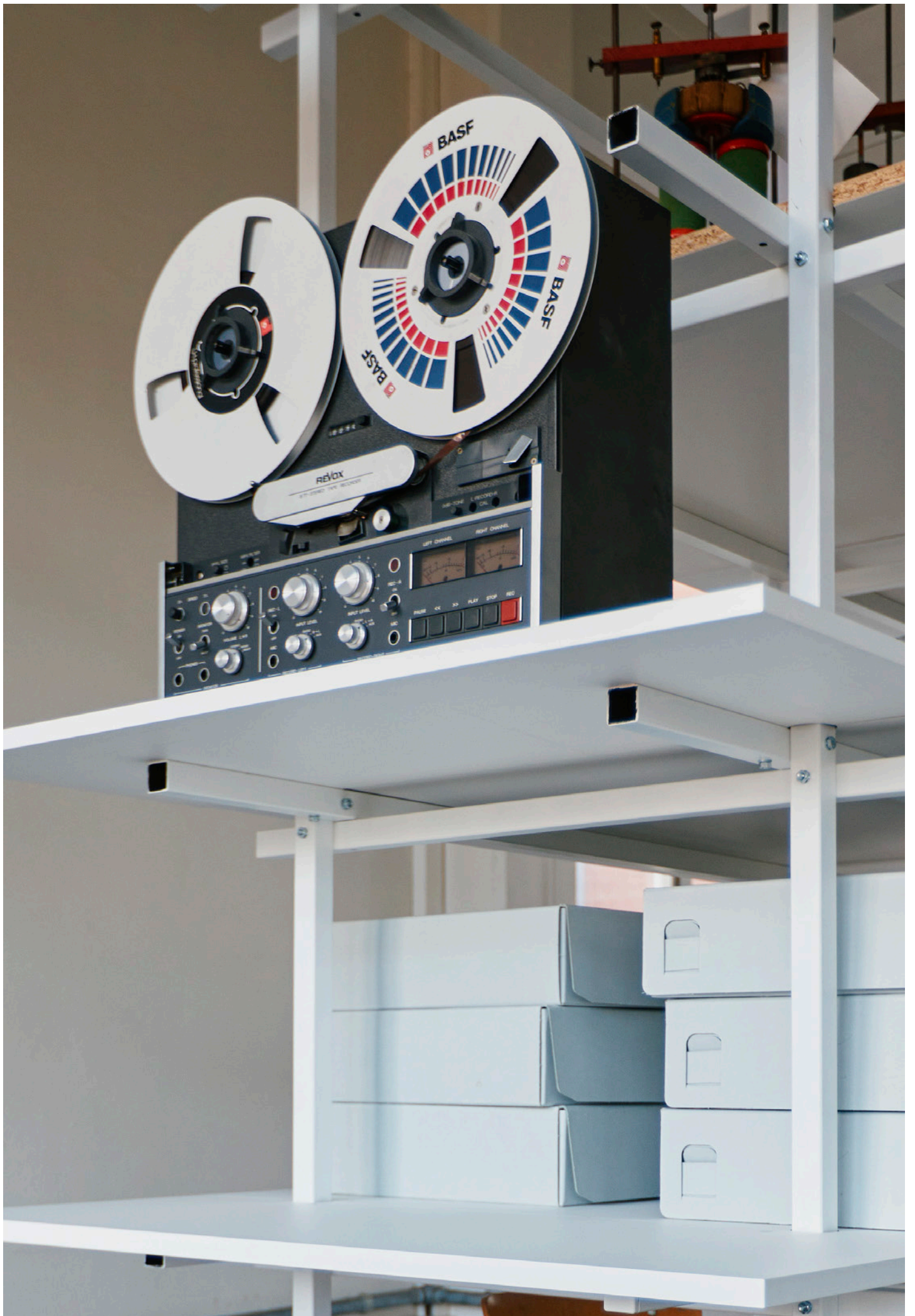
Im Februar 2025 haben wir rund dreissig schulgeschichtlich interessierte Expertinnen und Experten gebeten, das Konzept zur Einrichtung einer Forschungswerkstatt Schulgeschichte im künftigen SchulSchaulager des Schulmuseum Bern zu lesen und zu bewerten. Acht Personen haben die drei von uns gestellten Fragen beantwortet (Wie beurteilst Du die Idee einer Forschungswerkstatt Schulgeschichte? Wird die Forschungswerkstatt Schulgeschichte im Sinn des Konzepts erfolgreich sein? Welche Anregungen für die Planung und die Realisierung kannst Du uns auf den Weg geben? Das Ergebnis: Alle Antwortenden begrüßten ausdrücklich die Gründung einer Forschungswerkstatt Schulgeschichte. Eine Gelingensbedingung wurde mehrmals erwähnt: Soll sie erfolgreich sein, bedingt dies eine technisch perfekte und leicht handhabbare Suchmaschine, eine adäquate Begleitung der Besucherinnen und Besucher und eine Mehrzahl von Möglichkeiten der Verwertung von Studienergebnissen.

Zahlreiche Anregungen beziehen sich auf die Koordination des Vorhabens mit anderen Schulmuseen und schulhistorisch tätigen Institutionen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, auf die Gründung eines Beirats, auf einen breiten Fächer an Aktivitäten zur Bekanntmachung der Forschungswerkstatt und auf mehrere Hinweise für Anlässe, welche die Forschungswerkstatt Schulgeschichte durchführen könnte (Tagungen, Vorträge über Objekte, Referate von Studierenden in Seminaren, über recherchierte Objekte usw.).

Gemeinsam mit der Leitung der Sammlung und in Absprache mit den Kuratorinnen und Kuratoren der Sonderausstellungen am Schulmuseum Bern systematisierte die Ressortleitung gegen Jahresende in der Sammlung alle bis 2025 angefertigten Studienarbeiten. Zudem wählte sie Gegenstände und Materialien (‘Goldstücke’) aus, die sie auf Plakaten und in Sonderausstellungen im SchulSchaulager als ‘gute Beispiele’ präsentieren wird. Sie definierte anhand dieser Gegenstände und Materialien exemplarisch weiterreichende Forschungsfragen, skizzierte Forschungsthemen und umschrieb sie genauer. Erste Interessentinnen und Interessenten für Recherchen in der Forschungswerkstatt Schulgeschichte haben sich das Jahr über mit eigenen Projektideen gemeldet. Sie wurden beraten, was die Konzeption ihrer Studien angeht, mussten aber aufgrund des Umzugs in die Sägestrasse 65 um Geduld bis nach der Eröffnung der Forschungswerkstatt Schulgeschichte gebeten werden, was die Recherchemöglichkeiten betrifft.

### **Tintenfass: Schweizerischer Preis für Bildungsgeschichte 2025**

Auch im Jahr 2025 wurde Tintenfass in der Schweiz, Deutschland und Österreich ausgeschrieben. Die Jury (Caroline Bühler, Lucien Criblez, Daniel Deplazes, Hans-Ulrich Grunder, Angelo Romano) hat die eingereichten Beiträge anonymisiert beurteilt und einen Gewinnertext ausgelobt. Der Autor bzw. die Autorin wird den Tintenfass-Preis 2025 an einem Anlass des Schulmuseum Bern 2026 in Empfang nehmen.



# TÄTIGKEITSBEREICH

# Ressort Vermittlung

Franz Widmer, Leitung

## **Historische Lektionen, Workshops und Museumskisten**

Die Anzahl Anlässe blieb im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr unverändert, aber die Teilnehmerzahl an den Gruppenanlässen lag gut 10% höher. Die Workshops zum Thema «Schule. Experiment Zukunft» wurden im Frühjahr 2025 abgeschlossen. Barbara Zoppi und Esther Scheuner erarbeiteten ab Jahresbeginn und mit Unterstützung der BNF-Mitarbeiterin Aline Stotzer für die Vermittlung Workshops zum Thema Klassenfotos. Die erste Durchführung im Frühsommer verlief erfolgreich. Im Verlauf des Herbsts wurden die Workshops durch Stiftungsratsvizepräsident Jörg Ryser auf die Sekundarstufe II erweitert und erste Workshops durchgeführt. Die Führungen in der Sammlung mussten im Sommer eingestellt werden, da die Sammlung für den umzug vorbereitet wurde.

Ergänzend zu den Gruppenangeboten wurden im Jahr 2025 die Bildungsausflüge weitergeführt. Sie fanden jeweils am letzten Samstag im Monat statt und richteten sich an Einzelpersonen, Familien sowie kleinere Gruppen. Die Bildungsausflüge ermöglichen einen niederschweligen Zugang zur Schulgeschichte und eröffnen thematische Einblicke in ausgewählte Bereiche der Sammlung, beispielsweise ins textile Gestalten, in die Druckwerkstatt oder in die deutsche Kurrentschrift. Das Format hat sich bewährt und wird kontinuierlich weiterentwickelt und fortgeführt. Das Historische Schulzimmer war auch im Berichtsjahr zweimal auf Reise und gastierte in Hünibach und Zetzwil. Die Museumskisten waren 2025 weiterhin stark nachgefragt.

## **Feedback**

Das Einholen und Auswerten von Feedbacks ist wichtig für die Qualitätssicherung. Der Beschluss, konsequent ein Feedback von den Besucherinnen und Besuchern der Historischen Lektionen einzuholen, wurde umgesetzt. Die Rückmeldungen erfolgten in weit überdurchschnittlicher Zahl und durchwegs online. Sie waren ausnahmelos positiv und manchmal sogar euphorisch.

Ursina Barandun nahm als Leiterin des Ressorts Freiwilligenengagement an allen Sitzungen der Museumsbetreuenden und den Kollegiumskonferenzen teil. In diesem Rahmen konnten bei Bedarf auch Anliegen besprochen werden, die nicht ressortspezifisch waren.

## **Vermittlung im Schlossareal**

Die Zahl der individuellen Einzelbesuche im Museum hielt sich auch 2025 in Grenzen. Ein erneuter Erfolg war die Öffnung am Weihnachtsmarkt: Die Hälfte der Jahresbesuche war an diesem Wochenende zu verzeichnen. Bei dieser Gelegenheit wurde den Besuchenden die Möglichkeit geboten, historische Speed-Lektionen zu besuchen oder im Dachgeschoss selber aktiv zu werden.

Neben der Aufsicht über die Räume haben die Mitarbeitenden der Museumsbetreuung auch 2025 weitere wichtige Aufgaben während der Öffnungszeiten übernommen. Dazu zählen das Beantworten von Fragen am Telefon oder die Herstellung von Minibüchlein, die den Schülerinnen und Schülern nach der Historischen Lektion abgegeben werden.

### Mitarbeitende

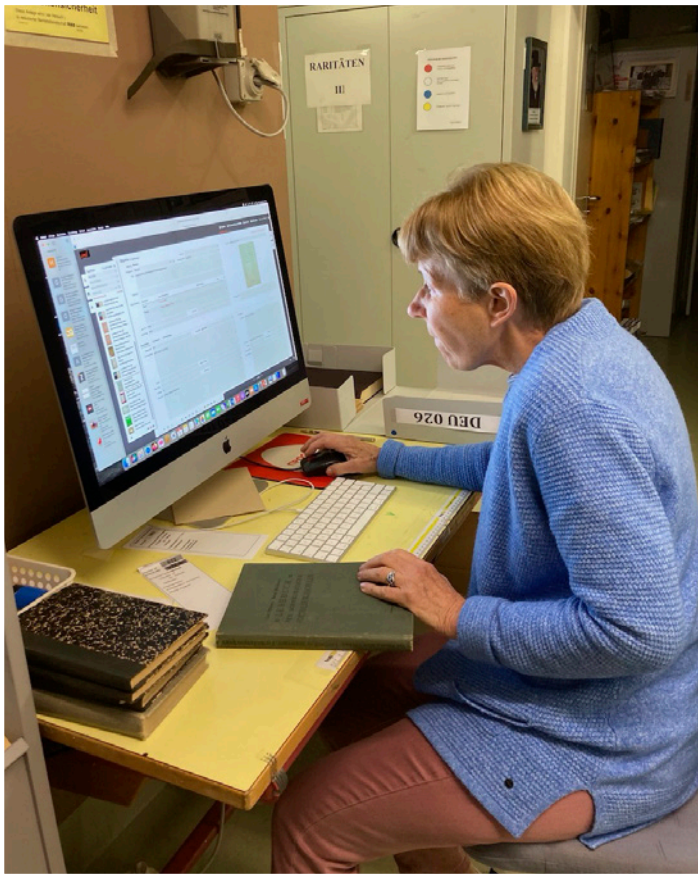
Am 6. Juli verabschiedeten wir Hannes Gasser. Er hat sich über viele Jahre unermüdlich für das Schulmuseum Bern eingesetzt. Er erteilte unzählige Lektionen für Klassen, insbesondere auf der Unterstufe, aber auch für Gesellschaften. Zusätzlich organisierte er die auswärtigen Historischen Lektionen. Er fehlt an allen Ecken und Enden – als Lesezeichenschreiber wird er uns noch weiterhin unterstützen. Die personelle Situation im Bereich der Vermittlung und der Betreuung des Museums bleibt herausfordernd, die Mitarbeitenden sind intensiv gefordert. Erfreulicherweise arbeiten neu Jacqueline Stocker, Nelly Minder und Pascal Staudenmann in der Museumsbetreuung mit.

### Mitarbeitende der Vermittlung

Ursula Egli, Hannes Gasser, Ruth Goll, Margrith Guggisberg, Erika Guyard, Daniel Herren, Margrit Herren, Ruth Heiniger, Margrith Kohler, Nelly Minder, Ursula Michel, Barbara Mosimann, Ruth Plüss, Christine Richard, Pascal Staudenmann und Jacqueline Stocker

### Übersicht: Gruppenanlässe, Schulstufen und Erwachsene 2025

<b>Totale Gruppenanlässe</b>	<b>172</b>
<hr/>	
Historische Lektionen	137
Workshops	30
Führungen	5
<b>Totale Besucherinnen und Besucher</b>	<b>2483</b>
<hr/>	
Erwachsene	450
Schülerinnen und Schüler	2033
<b>Totale Schulstufen (Schülerinnen und Schüler)</b>	<b>2033</b>
<hr/>	
Zyklus 1	1062
Zyklus 1+2	183
Zyklus 2	286
Zyklus 3	322
Sek 2	78





# JAHRESRECHNUNG

## 2025

Peter Regenass, Finanzverantwortlicher

### Das Wichtigste in Kürze

Das Geschäftsjahr 2025 wurde dominiert durch die beiden Grossprojekte SchulSchaulager und Ausstellung 2026/2027. Die terminliche Planung sah vor, dass der Umzug der Sammlung vom gegenwärtigen an den neuen Standort, Sägestrasse 65, 3098 Köniz, spätestens im Jahr 2025 erfolgen würde. Aufgrund baulicher Verzögerungen können die neuen Räumlichkeiten erst im Frühjahr 2026 bezogen werden. Da die Finanzierung für beide Grossprojekte frühzeitig angegangen wurde, sind diese zweckgebundenen Beiträge der Geldgeber im Umfang von CHF 177'000 bereits in der Jahresrechnung 2025 abgebildet sind. Daraus bereits bezahlt wurden die für den Betrieb des SchulSchaulagers notwendigen Geräte (Fahrzeuge) und Lagereinrichtungen im Umfang von total CHF 83'239.40. Der Saldo von CHF 93'760.60 entspricht nahezu dem ausgewiesenen Jahresgewinn von CHF 90'555.26.

Dieser auf das Jahr 2026 übertragene Gewinn wird zusammen mit den ausgewiesenen Rückstellungen für Umzug und Marketing, einerseits die Fertigstellung des SchulSchaulagers und andererseits den Aufbau und die Lancierung der Ausstellung 2026/2027 ermöglichen. Ebenfalls Abbild der beiden Grossprojekte sind die nochmals, auf CHF 226'250 gestiegenen Eigenleistungen durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Das Total des betrieblichen Ertrages betrug dank zusätzlichen Beiträgen der öffentlichen Hand (Kanton und Gemeinde) und der zweckgebundenen Spenden CHF 634'269.79. Wegen des stark erhöhten Aufwandes für die Vorbereitungsarbeiten und die Bearbeitung der beiden Grossprojekte, hat sich der Personalaufwand verdoppelt, und der Gesamtaufwand stieg auf 543'714.53. Die oben aufgeführten Eigenleistungen sind darin bereits enthalten und im Personalaufwand sowie im Ertrag als Spende ausgewiesen.

Die Ausstellung „Schule, Experiment, Zukunft“ ist wie geplant im Frühjahr 2025 in Schaffhausen ausgelaufen. Sie war während ihrer Laufzeit von gut 3 Jahren sehr erfolgreich und hat erfreulicherweise mit einem kleinen Überschuss von CHF 10'943 abgeschlossen. Dabei betrug der Gesamtaufwand CHF 311'695 und der Gesamtertrag CHF 300'752.

Dank steigendem Interesse an unserer Tätigkeit haben die Beiträge der Gönner:innen 2025 wieder leicht zugenommen und betragen CHF 8'660. Das entspricht 18,6% mehr als im Vorjahr, aber noch 43,4% weniger als im Jahr 2017. Um den Abwärtstrend zu stoppen, hat der Stiftungsrat beschlossen, die Mitgliederbeiträge ab 2026 von CHF 50 auf CHF 100 zu erhöhen.

Die Stiftung Schulmuseum Bern in Köniz ist mit einem Eigenkapital von CHF 189'176.18, einer Gewinnrückstellung von CHF 90'555.26 und den Rückstellungen per 31.12.2025 von CHF 105'000 nach wie vor gesund.

Der Rechnungsprüfer T+R AG, Gümligen, hat die Jahresrechnung 2025 geprüft und diese für in Ordnung befunden. Der Revisionsbericht kann bei der Geschäftsleitung eingesehen oder angefordert werden.

**Impressum:**

Herausgeberin: Stiftung Schulmuseum Bern in Köniz

Bildcredits: Gemeinde Köniz / Foto: James Goss  
und Schulmuseum Bern / Foto: Mark Kohler

Stiftung Schulmuseum Bern in Köniz, Muhlernstrasse 9, 3098 Köniz  
[www.schulmuseumbern.ch](http://www.schulmuseumbern.ch), [info@schulmuseumbern.ch](mailto:info@schulmuseumbern.ch), +41 31 971 04 07